

**01. Oktober 2018**

**Newsletter**  
**Demografischer Wandel / Statistische Informationen**  
**Ausgabe 2018-3**

---

**Inhalt dieser Ausgabe:**

1. Amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) vom 31.12.2017
2. Anstieg der Bevölkerungszahl in Deutschland zum Jahresende 2017 auf 82,8 Millionen Personen
3. Rekordzuwanderung aus EU-Staaten nach Deutschland im Jahr 2017
4. Die Bevölkerungszahl Deutschlands wird langfristig deutlich zurückgehen
5. Wohnen und Arbeiten in Deutschland

## **1. Amtliche Bevölkerungsfortschreibung des Landesamtes für Statistik Niedersachsen (LSN) vom 31.12.2017**

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) hat nunmehr die neuen amtlichen Einwohnerzahlen vom 31.12.2017 veröffentlicht. Es handelt sich um die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus vom 09. Mai 2011.

Die Online-Datenbank des LSN erreichen Sie über folgenden Link:

<https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/default.asp>

Die neuen amtlichen Einwohnerzahlen der kreisangehörigen Kommunen vom 31.12.2017 können Sie aus den als Anhang beigefügten Übersichten entnehmen.

Zur Jahresende 2017 hatte der Landkreis Osnabrück danach insgesamt 356.140 Einwohner. Gegenüber dem 31.12.2016 ist die Bevölkerungszahl damit um 1.333 Personen bzw. 0,38 % angestiegen.

In den meisten kreisangehörigen Kommunen lag die amtliche Bevölkerungszahl zum Jahresende 2017 höher als zum Jahresende 2016. Unter den kreisangehörigen Einheits- und Samtgemeinden ist die Bevölkerungszahl prozentual am stärksten in Bad Rothenfelde (+2,70 %), gefolgt von der Gemeinde Bissendorf (+1,91 %), der Stadt Disen aTW (+1,57 %) sowie der SG Artland (+0,98 %) gestiegen.

Prozentual die höchsten Bevölkerungsrückgänge im Jahr 2017 gab es dagegen in den Gemeinden Wallenhorst (-0,62 %), Hagen a.T.W. (- 0,53%), Bad Laer (-0,31 %) sowie in der Stadt Bad Iburg (-0,29 %).

## **2. Anstieg der Bevölkerungszahl in Deutschland zum Jahresende 2017 auf 82,8 Millionen Personen**

Zum Jahresende 2017 lebten nach Ergebnissen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) rund 82,8 Millionen Menschen in Deutschland. Im Vergleich zu Vorjahr ist die Bevölkerungszahl Deutschlands damit um rund 270.000 Personen bzw. 0,3 % angestiegen.

Der Bevölkerungszuwachs ist auch im Jahr 2017 ausschließlich darauf zurückzuführen, dass 405.000 Personen mehr nach Deutschland zuwanderten als abgewandert sind (Wanderungsüberschuss 2016: +500.000 Personen). Der natürliche Saldo aus Geburten und Sterbefällen war auch im Jahr 2017 negativ und lag bei -147.000 Personen.

Weitere Informationen unter:

[Pressemitteilung Nr. 347 des Statistischen Bundesamtes vom 14.09.2018](#)

## **3. Rekordzuwanderung aus EU-Staaten nach Deutschland im Jahr 2017**

Zum Jahresende 2017 waren rund 10,6 Millionen Personen mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit im Ausländerzentralregister (AZR) erfasst. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) stieg die Zahl der registrierten Ausländerinnen und Ausländer damit um rund 585 000 beziehungsweise 5,8 % gegenüber dem Vorjahr. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu berücksichtigen, dass in diesem Anstieg auch

erhebliche Nachmeldungen ins AZR enthalten sind, die sich auf Zuwanderungsfälle vor dem Jahr 2017 beziehen.

Die Zahl der im AZR registrierten Ausländer\*innen aus Drittstaaten ist im Jahr 2017 nur geringfügig gestiegen. Das niedrigere Wachstum lässt sich auf eine geringere Nettozuwanderung (Saldo aus Zuzügen und Fortzügen) aus den Hauptherkunftsländern der Schutzsuchenden (Syrien, Irak, Afghanistan) zurückführen.

Die Zuwanderung aus EU-Mitgliedstaaten ist 2017 hingegen deutlich gestiegen und sorgte damit für ein überdurchschnittliches Wachstum der ausländischen Bevölkerung. Die Nettozuwanderung aus EU-Mitgliedsstaaten belief sich im Jahr 2017 auf 439 000 Personen (2016: 277 000). Dabei war die Zuwanderung aus der Europäischen Union maßgeblich auf Staatsangehörige der Länder zurückzuführen, die seit 2004 der EU beigetreten sind. Die höchste Nettozuwanderung verzeichneten Polen (85 000) und Rumänien (85 000) gefolgt von Bulgarien (45 000).

Die Entwicklung der letzten 10 Jahre verdeutlicht die steigende Bedeutung der Zuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedstaaten. Zwischen 2007 und 2017 ist die ausländische Bevölkerung mit der Staatsangehörigkeit eines neuen EU-Mitgliedstaats von 919 000 auf 2,6 Millionen gewachsen (+ 185,7 %).

Weitere Informationen unter:

[Pressemitteilung Nr. 133 des Statistischen Bundesamtes vom 12.04.2018](#)

Auch im Landkreis Osnabrück hat sich in den letzten Jahren die Zahl der Ausländer\*innen merklich erhöht. Am Jahresende 2017 lag die Zahl der Ausländer\*innen im Landkreis bei insgesamt 28.831 Personen und damit um fast 2.000 Personen höher als zum Jahresende 2016 (26.861). Knapp 17.000 Personen sind aktuell EU-Bürger. Die Zahl der Personen mit einer EU-Staatsangehörigkeit ist im Jahr 2017 um über 10 % und damit überproportional gestiegen.

Unter den EU-Bürgern stammen aktuell die meisten aus Polen (4.504 Personen) gefolgt von Rumänien (4.106), Griechenland (1.318) und Bulgarien (1.063).

Bezogen auf die Herkunft der übrigen Ausländer\*innen im Landkreis Osnabrück sind besonders Türken (3.008) und Syrer (1.706) vertreten.

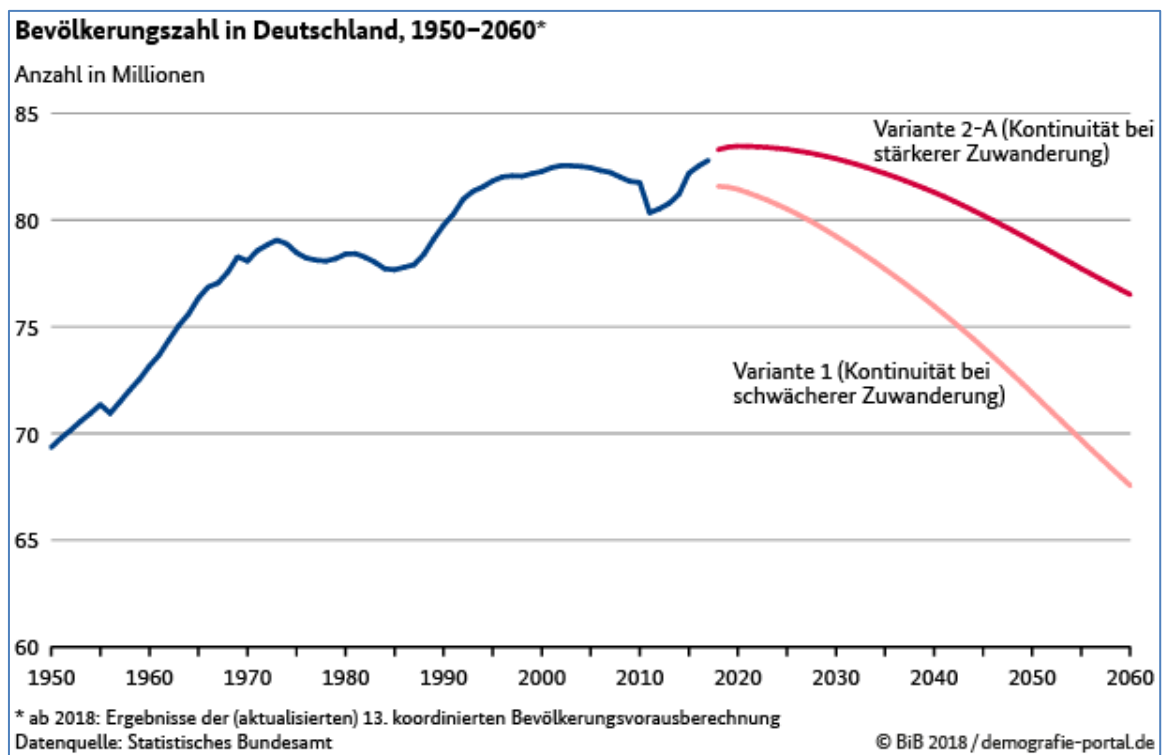
#### **4. Die Bevölkerungszahl Deutschlands wird langfristig deutlich zurückgehen**

Seit 1950 hat sich die Bevölkerungszahl Deutschlands um 13,5 Millionen Einwohner erhöht. Vor allem in den 1950er, 1960er und 1990er Jahren sowie seit 2011 ist die Bevölkerung stark gewachsen. Dieser Trend wird sich aber vermutlich nicht fortsetzen. Die aktualisierte 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung der statistischen Ämter hat ergeben, dass die Bevölkerungszahl in den nächsten Jahrzehnten deutlich zurückgehen wird und im Jahr 2060 voraussichtlich nur noch etwa 67 bis 77 Millionen Menschen in Deutschland leben werden.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl wird durch die Anzahl der Geburten und Sterbefälle sowie der Anzahl der Zu- und Fortzüge über die Grenzen Deutschlands bestimmt. Bereits seit 1972 gibt es in Deutschland mehr Sterbefälle als Kinder geboren werden.

Kein anderes Land weltweit hat nach 1945 so früh ein dauerhaftes Geburtendefizit erlebt. In der Vergangenheit konnte diese negative natürliche Bevölkerungsbilanz oft durch die Nettozuwanderung aber mehr als ausgeglichen werden.

Zukünftig wird die Schere zwischen der Zahl der Geborenen und Gestorbenen immer weiter auseinander gehen. Dies ist auf zwei Entwicklungen zurückzuführen. Zum einen führt das seit Jahrzehnten niedrige Geburtenniveau dazu, dass die heutige Elterngeneration deutlich kleiner ist als frühere. Durch die geringere Zahl an potenziellen Müttern werden, selbst bei einer konstanten Fertilität pro Frau, insgesamt immer weniger Kinder geboren. Zum anderen wird die Zahl der Sterbefälle trotz der zunehmenden Lebenserwartung stark wachsen. Das liegt vor allem daran, dass die geburtenstarken Babyboomer-Jahrgänge zunehmend die Lebensalter mit einer hohen Sterbewahrscheinlichkeit erreichen werden. Die Bevölkerungsvorausberechnung hat ergeben, dass ab etwa 2045 das Geburtendefizit größer als 400.000 Personen pro Jahr sein könnte. Eine im langfristigen Durchschnitt liegende Nettozuwanderung von rund 250.000 Menschen pro Jahr wird nicht mehr ausreichen, den Überschuss an Sterbefällen zu kompensieren.



Weitere Informationen unter:

[Entwicklung der Bevölkerungszahl in Deutschland 1950 - 2060](#)

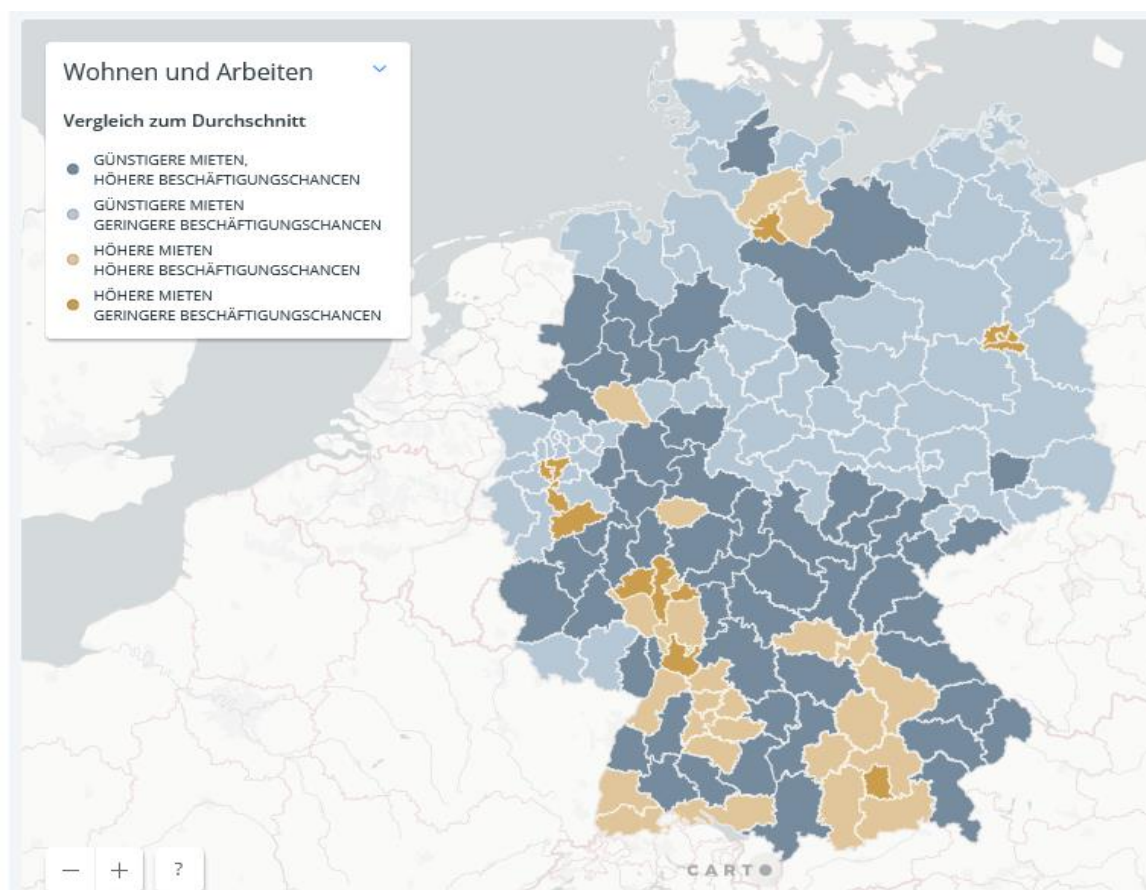
## 5. Wohnen und Arbeiten in Deutschland

Typischer Weise steigen in Regionen mit einer hohen Arbeitsnachfrage auch schnell die Mieten – und umgekehrt. Attraktive Arbeitsmärkte mit einem großen Arbeitsplatzangebot korrespondieren also häufig mit hohen Wohnungsmieten. Ein Extrembeispiel ist hier München: Die bayrische Landeshauptstadt bietet zahlreiche Arbeitsplätze, doch die Mie-

ten in München sind mit einem Niveau von durchschnittlich 13 Euro pro Quadratmeter nur für wenige Haushalte erschwinglich.

Nach einer entsprechenden Untersuchung des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW) lassen sich allerdings auch Regionen finden, die einen starken Arbeitsmarkt und unterdurchschnittliche Mieten aufweisen. In der Studie werden namentlich z. B. die Arbeitsmarktregionen (Süd- und Ost-)Westfalen und Nordhorn genannt. Die stark mittelständisch geprägte Wirtschaft mit zahlreichen „Hidden Champions“ sei auf viele Fachkräfte angewiesen – der Arbeitsmarkt sei durch eine hohe Dynamik gekennzeichnet. Die Mieten seien auch dank des großen Baulandangebots niedrig und die Lebensqualität hoch.

In der nachstehenden Übersichtskarte sind für die Arbeitsmarktregionen zum einen die Zahl der gemeldeten offenen Stellen je 100 Arbeitslosen und zum anderen die Wohnkosten (durchschnittliche Nettokaltmieten für Wohnungen im Bestand) berücksichtigt worden:



Auch die Region Osnabrück gehört danach zu den Regionen, die gute Beschäftigungschancen bei geringen Mieten bieten. Auf 100 Arbeitslose kommen demnach 73 offene Stellen und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (47 offene Stellen je 100 Arbeitslose). Die durchschnittliche Nettokaltmiete in der Region Osnabrück liegt darüber hinaus nur bei 83 % des deutschen Durchschnitts.

Weitere Informationen unter:

[Institut der Deutschen Wirtschaft: Wohnen und Arbeiten in Deutschland](#)

Auf den Newsletter „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ können Sie übrigens auch im Internet des Landkreises Osnabrück zugreifen:

<https://www.landkreis-osnabrueck.de/der-landkreis/statistiken/newsletter>

Dieser Newsletter wird Ihnen ausschließlich mit Ihrem Einverständnis zugesandt. Wenn Sie den Newsletter in Zukunft nicht mehr erhalten möchten, dann schicken Sie uns eine entsprechende Nachricht an [lefken@lkos.de](mailto:lefken@lkos.de)

Haben Sie noch Fragen zum Newsletter „Demografischer Wandel / Statistische Informationen“ oder haben Sie evt. Anregungen für künftige Ausgaben des Newsletters? Über entsprechende Hinweise und/oder Anregungen freuen wir uns sehr.

Ansprechpartner:

Landkreis Osnabrück  
Referat für Strategische Planung  
Bernward Lefken  
Telefon: 0541 – 501 3063  
E-Mail: [lefken@lkos.de](mailto:lefken@lkos.de)

Niedersachsen Statistische Region* Kreis* Einheits-/Samtgemeinde* Mitgliedsgemeinde*	Bevölkerung			1) Fläche in qkm	1) Ein- wohner je qkm
	Insgesamt	Männlich	Weiblich		
	1	2	3	4	5
459 Osnabrück	356.140	176.869	179.271	2.121,81	167,8
459003 Bad Essen	15.449	7.588	7.861	103,33	149,5
459004 Bad Iburg, Stadt	10.599	5.110	5.489	36,50	290,4
459005 Bad Laer	9.264	4.562	4.702	46,81	197,9
459006 Bad Rothenfelde	8.220	4.003	4.217	18,21	451,3
459008 Belm	13.729	6.710	7.019	46,64	294,3
459012 Bissendorf	14.636	7.208	7.428	96,41	151,8
459013 Bohmte	12.612	6.276	6.336	110,73	113,9
459014 Bramsche, Stadt	30.992	15.725	15.267	183,39	169,0
459015 Dissen a. Teutob. Wald, Stadt	9.689	4.879	4.810	31,90	303,8
459019 Georgsmarienhütte, Stadt	31.624	15.520	16.104	55,45	570,3
459020 Hagen am Teutoburger Wald	13.412	6.593	6.819	34,49	388,9
459021 Hasbergen	10.944	5.333	5.611	21,72	503,8
459022 Hilter am Teutob. Wald	10.383	5.155	5.228	52,59	197,4
459024 Melle, Stadt	46.451	23.051	23.400	253,95	182,9
459029 Ostercappeln	9.628	4.762	4.866	100,16	96,1
459033 Wallenhorst	22.981	11.318	11.663	47,17	487,2
459034 Glandorf	6.665	3.436	3.229	59,87	111,3
459401 Artland, SG	23.334	11.792	11.542	189,38	123,2
459007 Badbergen	4.564	2.450	2.114	79,11	57,7
459025 Menslage	2.441	1.264	1.177	65,23	37,4
459028 Nortrup	2.963	1.483	1.480	27,08	109,4
459030 Quakenbrück, Stadt	13.366	6.595	6.771	17,96	744,2
459402 Bersenbrück, SG	29.408	14.739	14.669	255,49	115,1
459001 Alfhausen	3.899	1.985	1.914	39,33	99,1
459002 Ankum	7.536	3.741	3.795	66,30	113,7
459010 Bersenbrück, Stadt	8.454	4.174	4.280	42,54	198,7
459016 Eggermühlen	1.734	864	870	27,48	63,1
459018 Gehrde	2.539	1.291	1.248	36,36	69,8
459023 Kettenkamp	1.765	914	851	12,88	137,0
459031 Rieste	3.481	1.770	1.711	30,59	113,8
459403 Fürstenau, SG	15.949	7.908	8.041	224,57	71,0
459009 Berge	3.524	1.776	1.748	66,70	52,8
459011 Bippen	2.980	1.502	1.478	79,23	37,6
459017 Fürstenau, Stadt	9.445	4.630	4.815	78,65	120,1
459404 Neuenkirchen, SG	10.171	5.201	4.970	153,03	66,5
459026 Merzen	3.907	1.997	1.910	53,05	73,6
459027 Neuenkirchen	4.547	2.297	2.250	57,63	78,9
459032 Voltlage	1.717	907	810	42,35	40,5

Die Entwicklung des Bevölkerungsstandes im Berichtsjahr 2016 ist aufgrund methodischer Änderungen in den zugrunde liegenden Bevölkerungsbewegungsstatistiken nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Einschränkungen bei der Genauigkeit der Ergebnisse können aus der erhöhten Zuwanderung und den dadurch bedingten Problemen bei der melde-rechtlichen Erfassung Schutzsuchender resultieren. {p}

Für 2008 + 2009 gilt: Die den Wanderungsdaten zugrunde liegenden Meldungen der Meldebehörden enthalten zahlreiche Melderegisterbereinigungen, die infolge der Einführung der persönlichen Steueridentifikationsnummer durchgeführt worden sind. Die Ergebnisse sind daher nur eingeschränkt aussagekräftig. {p}

1) Die Fläche wird ab 2000 nur noch zum 31.12. ausgewiesen.

Aufgrund der Umstellung auf das neue 'Automatische Liegenschaftskataster-Informationssystem' (ALKIS) sind die Zahlen mit Stand 31.12.2016 und davor nur sehr eingeschränkt miteinander vergleichbar.

# Bevölkerungsveränderungen vom 31.12.2015 bis 31.12.2017 <sup>1)</sup>

Verwaltungseinheit	Bevölkerung am			Veränderung Dez. 2015 - Dez. 2016		Veränderung Dez. 2016 - Dez. 2017	
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017	absolut	in %	absolut	in %
Gemeinde Bad Essen	15.263	15.389	15.449	126	0,83%	60	0,39%
Stadt Bad Iburg	10.548	10.630	10.599	82	0,78%	-31	-0,29%
Gemeinde Bad Laer	9.268	9.293	9.264	25	0,27%	-29	-0,31%
Gemeinde Bad Rothenfelde	7.839	8.004	8.220	165	2,10%	216	2,70%
Gemeinde Belm	13.581	13.594	13.729	13	0,10%	135	0,99%
Gemeinde Bissendorf	14.370	14.362	14.636	-8	-0,06%	274	1,91%
Gemeinde Bohmte	12.637	12.634	12.612	-3	-0,02%	-22	-0,17%
Stadt Bramsche	36.013	31.110	30.992	-4.903	-13,61%	-118	-0,38%
Stadt Dissen a.T.W.	9.390	9.539	9.689	149	1,59%	150	1,57%
Stadt Georgsmarienhütte	31.520	31.594	31.624	74	0,23%	30	0,09%
Gemeinde Glandorf	6.664	6.645	6.665	-19	-0,29%	20	0,30%
Gemeinde Hagen a.T.W.	13.475	13.483	13.412	8	0,06%	-71	-0,53%
Gemeinde Hasbergen	10.901	10.936	10.944	35	0,32%	8	0,07%
Gemeinde Hilter a.T.W.	10.243	10.322	10.383	79	0,77%	61	0,59%
Stadt Melle	46.039	46.228	46.451	189	0,41%	223	0,48%
Gemeinde Ostercappeln	9.566	9.631	9.628	65	0,68%	-3	-0,03%
Gemeinde Wallenhorst	23.018	23.125	22.981	107	0,46%	-144	-0,62%
Gemeinde Badbergen	4.572	4.581	4.564	9	0,20%	-17	-0,37%
Gemeinde Menslage	2.462	2.447	2.441	-15	-0,61%	-6	-0,25%
Gemeinde Nortrup	2.960	2.989	2.963	29	0,98%	-26	-0,87%
Stadt Quakenbrück	12.845	13.090	13.366	245	1,91%	276	2,11%
Samtgemeinde Artland	22.839	23.107	23.334	268	1,17%	227	0,98%
Gemeinde Alfhausen	3.910	3.895	3.899	-15	-0,38%	4	0,10%
Gemeinde Ankum	7.314	7.441	7.536	127	1,74%	95	1,28%
Stadt Bersenbrück	8.315	8.436	8.454	121	1,46%	18	0,21%
Gemeinde Eggermühlen	1.703	1.714	1.734	11	0,65%	20	1,17%
Gemeinde Gehrde	2.504	2.488	2.539	-16	-0,64%	51	2,05%
Gemeinde Kettenkamp	1.688	1.735	1.765	47	2,78%	30	1,73%
Gemeinde Rieste	3.436	3.483	3.481	47	1,37%	-2	-0,06%
Samtgemeinde Bersenbrück	28.870	29.192	29.408	322	1,12%	216	0,74%
Gemeinde Berge	3.518	3.503	3.524	-15	-0,43%	21	0,60%
Gemeinde Bippen	2.945	2.952	2.980	7	0,24%	28	0,95%
Stadt Fürstenau	9.410	9.437	9.445	27	0,29%	8	0,08%
Samtgemeinde Fürstenau	15.873	15.892	15.949	19	0,12%	57	0,36%
Gemeinde Merzen	3.921	3.884	3.907	-37	-0,94%	23	0,59%
Gemeinde Neuenkirchen	4.498	4.511	4.547	13	0,29%	36	0,80%
Gemeinde Voltlage	1.743	1.702	1.717	-41	-2,35%	15	0,88%
Samtgemeinde Neuenkirchen	10.162	10.097	10.171	-65	-0,64%	74	0,73%
<b>Landkreis Osnabrück</b>	<b>358.079</b>	<b>354.807</b>	<b>356.140</b>	<b>-3.272</b>	<b>-0,91%</b>	<b>1.333</b>	<b>0,38%</b>
Stadt Osnabrück	162.403	164.070	164.374	1.667	1,03%	304	0,19%
Land Niedersachsen	7.926.599	7.945.685	7.962.775	19.086	0,24%	17.090	0,22%

<sup>1)</sup> Basis Zensus 09.05.2011